



Neubau und Modernisierung Gutenberg-Museum: „Ein letzter Blick“ – Baustellenrundgang Schellbau

Die ersten beiden Phasen der Abbrucharbeiten am bestehenden Schellbau am Liebfrauenplatz sind fast abgeschlossen, nun konnte das Gebäude im Zuge eines Presstetermins ein letztes Mal betreten werden.

Ein kleines bisschen Nostalgie, aber auch Freude waren dabei, als Oberbürgermeister Nino Haase und Bau- und Kulturdezernentin Marianne Grosse zusammen mit Vertreter:innen der Medien und weiteren Projektbeteiligten am 27. August 2025 einen letzten Blick in den Schellbau des früheren Gutenberg-Museums werfen konnten. Freude auch deshalb, weil sich alle Beteiligten eindrücklich ein Beispiel davon machen konnten, dass es auf der Baustelle vorangeht.

Oberbürgermeister Nino Haase unterstrich: „Seit wir gemeinsam im Mai vor dem Bauzaun gestanden und die Baustelle symbolisch ‚eröffnet‘ haben, hat sich bereits einiges getan. Der Schellbau wurde vollständig entkernt, die Schadstoffsanierung und die Verfüllung des Innenhofkellers schreiten voran. Dass wir aber wirklich auf die Baustelle und nochmals in den Schellbau hineingehen konnten, das war definitiv das letzte Mal der Fall. Deshalb haben wir noch einmal die Gelegenheit genutzt und gemeinsam einen allerletzten Blick in den inzwischen über 60 Jahre alten Schellbau geworfen.“

Bau- und Kulturdezernentin Marianne Grosse dankte allen Projektbeteiligten und lobte: „Ich bin wirklich sehr froh, dass wir

zeigen konnten, dass die Arbeit der letzten Jahre sichtbar wird und zwar sehr deutlich am Abriss des Schellbaus. Die Fortschritte sind deutlich zu erkennen und es geht zügig voran.“

Während des Rundgangs macht die Dezernentin vor allem auf die Schutzmaßnahmen der drei großen Platanen vor dem Museumsvorplatz während der Bauzeit aufmerksam: „Diese sind so konzipiert, dass der Stamm von einem Holzzaun umschlossen und geschützt wird, aber gleichzeitig das Wurzelwerk nicht mit Gewicht belastet wird. Der Schutz der Platanen hat höchste Priorität.“

Betont wurden beim Pressetermin auch die Bestrebungen zur Minimierung der Belastungen für die Nachbarschaft bei den anstehenden Abbruchphasen: Beispielhaft kann die Auswahl der Maschinen und der Technik benannt werden: Es kommen verhältnismäßig geräuscharme Verfahren zum Einsatz, wie beispielsweise hydraulische Abbruchzangen. Ebenso wird für den Abbruch Wassernebel eingesetzt, um den aufkommenden Staub zu binden. Der gebundene Staub fällt dann größtenteils zu Boden und verteilt sich weniger in der Luft.

Bevor der geplante Neubau am Liebfrauenplatz für das Gutenberg-Museum errichtet werden kann, müssen die alten Bestandsgebäude, der Schellbau sowie der Verbindungsbau niedergelegt werden. Im Detail können die Abbruch- und Verbauarbeiten bis zur Beteiligung der Archäologie in insgesamt fünf Phasen untergliedert werden:

1. Phase: Schadstoffsanierung

Die erste Phase, die Schadstoffsanierung und Entkernung des Schellbaus sowie des Verbindungsbaus zwischen Römischer Kaiser

und Schellbau schreitet voran. In dieser Phase wurden im bestehenden Schellbau sowie im Verbindungsbau alle nicht tragenden Bauteile entfernt. Hierbei blieben die äußere Hülle und die tragenden Strukturen erhalten.

Gleichzeitig wird eine Schadstoffsanierung durchgeführt, d. h. systematisch werden alle gefährlichen Stoffe aus dem Gebäude entfernt. Dies erfolgt selbstverständlich unter größten Sicherheits- und Schutzmaßnahmen. Es gibt Bereiche, in denen bei der Schadstoffentfernung noch etwas nachjustiert werden muss, daher werden diese Arbeiten noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

2. Phase: Maschineller Rückbau der Kellerdecke und Hofunterkellerung sowie Verfüllung Hofunterkellerung als Arbeitsplattform für Baumaschinen

Unter dem Innenhof des Museums befindet sich ein Keller. Die Kellerdecke wurde in dieser Phase geöffnet und mit verfügbarem Baumaterial verfüllt. Damit entsteht eine stabile Plattform, die das Gewicht der notwendigen Maschinen tragen kann.

3. Phase: Maschineller Rückbau aufgehende mineralische Bausubstanz - Verfüllung des Kellers als Bohrebene

In dieser Phase erfolgt der oberirdische Rückbau. Hierbei werden alle Bauteile vom Schellbau und Verbindungsbau niedergelegt. Sobald alle notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind, soll der oberirdische Rückbau noch dieses Jahr mit dem Verbindungsbau beginnen. Zudem wird auch der übrige Keller unter dem Schellbau mit verfügbarem Baumaterial verfüllt, um eine tragfähige Plattform zu erhalten.

4. Phase: Herstellung des Verbaus

Mit der Herstellung des Verbaus für das neue Museum soll die Sicherheit der Arbeiten und die Standsicherheit der

Baugrubenwände gewährleistet werden. Wann genau diese Maßnahmen im Jahr 2026 beginnen können, werden die kommenden Wochen auf der Baustelle zeigen.

5. Phase: Beräumung verfüllter Keller; Maschineller Rückbau Kelleraußenwände und Bodenplatten

In dieser Phase soll der in Phase 2 und 3 befüllte Keller wieder vollständig geräumt und auch die bestehenden alten Kellerwände und Bodenplatten abgetragen werden. Diese Phase ist für den Zeitraum voraussichtlich vom 4. Quartal 2026 bis zum 1. Quartal 2027 vorgesehen.

Die Archäologie wird parallel zu den unterirdischen Abbrucharbeiten ihre Arbeit aufnehmen und den Aushub bis zur Übergabe der Baugrube begleiten.

Interessierte können sich bei Rückfragen zum Projekt und zur Baustelle an umbau.gm@stadt.mainz.de wenden.

Das Gutenberg-Museum ist während der Bauzeit mit einer neu konzipierten Ausstellung unter der Überschrift „Gutenberg-Museum MOVED“ untergebracht. Alle Informationen finden Sie unter www.gutenberg-museum.de
